

Standalöse Zustände in einer Innung.

Ausbeutung der Frankfurter Innungs-Institute. — Mit den Gehältern wurde geradezu geässt.

Frankfurt a. M., 7. Juli. Vor der Zweiten Strafkammer gegen sieben Angeklagte ihren Anfang. Der Prozeß steht in engstem Zusammenhang mit der Fleischverschärfung, angelegenheit, die von der gleichen Kammer Mitte Mai mit Verurteilung sämtlicher acht Beurteilten zu Ende geübt wurde. Die jetzt Beurteilten sind der 51jährige Hans Linder, der 32jährige Karl Braun, der 43jährige Eberhard Quirin, der 42jährige Emil Müller, der 51jährige Emil Stein, der 47jährige Friedrich Sielmann und der 52jährige Karl Dau.

Das Anklagtemat ist überwältig in einer gedrängten schreinernen, sechzigerseitigen Anklageurkunde zusammengefaßt. Linder, Quirin und Braun wird Verbrechen gegen § 81a, Abs. 2 des GmbH-Gesetzes vorgeworfen. Müller, Stein und Sielmann sind der Beihilfe beschuldigt. Sielmann und Linder auch der Untreue und der Juwilerhandlung gegen die Bekanntmachung des Reichsbaudamts für Privatveräußerung vom 8. März 1934. Ferner haben sich Braun, Sielmann, Müller und Stein wegen Begünstigung und Dau wegen Heilelei zu verantworten. Die Verfehlungen gegen das GmbH-Gesetz werden als besonders schwer angesehen, weil die Angeklagten unter Anwendung von Kraft einen Betrag von 38 000 RM. bemessen wird, verursacht haben sollen.

Linder war früher lebendiger Meiermeister und widmete sich dann ehrenamtlicher und verwaltungstechnischer Tätigkeit. Er war u. a. Innungsmeister der Frankfurter Fleischherinng. Sielmann ist hauptamtliches Mitglied der Versicherungsanstalt auf Gegenleistung gewesen.

Ein ausgestüngelter sitzenwideriger Anstellungsvertrag.

Am 1. August 1935 wurde die Häute und Fett begründet. Raum drei Wochen danach, aber vor der Unterzeichnung des Übernahmevertrages, schloß Linder mit der Häute und Fett einen Vertrag ab, wonam er auf Lebenszeit als Geschäftsführer mit tausend RM. Monatsgehalt angestellt wurde, während er nach dem seitherigen Vertrag mit der gewerblichen Bereitung 500 RM. Monatsgehalt, zusätzlich 100 RM. Dispositionsgehalt, hatte. Der neue Vertrag stellte ihm für Linder aber noch wesentlich vortheilhafter, da der alle nicht auf Lebenszeit, sondern auf fünf Jahre ohne Tiefenbereitung ging. Die Häute und Fett hatte keine reguläre Ausbildungszeit mehr. Linder war fest auch pensionsberechtigt. Ferner soll er in einer Zukunft an den Landeshandwerksmeister im Juli 1935 verschworen haben, daß er 500 RM. Gehalt von der gewerblichen Bereitung bezog, ausweislich der Steuerkarten und der vorliegenden Beleidigung einer Bank bezog Linder im Jahre 1934 als deren Aufsichtsatschuldender 1000 RM. und 1935 2600 RM. in den Geschäftsbüchern der Bank und diese Belege nicht unter Aufsichtsatsvergütungen geführt. Was die Anlage darin deutet, daß man den Berufsmateriellen Linders dessen Einsicht verschwiegen wollte. In den Büchern der Häute und Fett soll Linder unter Unterführung von Müller die Höhe seiner Beiträge verschleiert und der Steuer gegenüber verschwiegen haben, daß er Sondervergütungen von jährlich

5000 RM. hatte, wodurch ihm monatlich 250 RM. Werbestoffen zuflammt wurden.

Man entließ Arbeiter, verdoppelte aber das Gehalt des Geschäftsführers.

Die Lage der Häute und Fett war im August 1935 nicht günstig, man entließ acht Angestellte und Arbeiter und sparte dadurch monatlich 1850 RM. Das man, dagegen das Gehalt des Geschäftsführers verdoppelte, wird als eine soziale Betriebspolitik bezeichnet. Weiterhin werden Linder, Braun und Quirin beurteilt, unter der Bezeichnung laufender Gehalt: Autounfalten, Reisepesen, Sitzungsgeholde, Sonderergütungen und Aufsichtsratsentschädigungen durch Entnahmen in Höhe von 13 592 RM. (Linder), 4082 RM. (Braun) und 2320 RM. (Quirin) die Häute und Fett geschädigt zu haben, weil diese Entnahmen nicht berechtigt gewesen seien. Diese Belege wurden teilweise auf Hauteunfalten, teilweise auf Fettentnahmen verbucht. An laufenden Belegen erhielt er 2008 und im Dezember 1935 3000 RM. Er ließ sich mit 1241 RM. die Lohnsteuer verüben. Autounfalten, Versicherung und Bezug des Kraftjahrers wurden 1935 von der Häute und Fett mit 2843 RM. bezahlt.

Verschleierungskünste um einen Lebensversicherungsvertrag.

Eine weitere Schädigung der Häute und Fett wird darin erachtet, daß Linder zu seinen Gunsten einen Lebensversicherungsvertrag über 100 000 RM. durch die Agentur mit dem auswärtigen Versicherungsanstalt abschloß und die erste Prämie nicht Lohnsteuer aus den Mitteln der Häute und Fett für sich bezahlen ließ. Nach dem Vertrag waren Jahre zunächst 7010 RM. Beiträge zu zahlen. Der Vertrag wurde von Sielmann als Vorstandsmitglied der Versicherung auf Gegenleistung mit Linder abgeschlossen. Stein, der als Versicherungssagent für die Agentur war, stand dort in Schuld. Er bemerkte, daß ihm für den Vertragsabschluß 2000 RM. Provision gebracht wurden, weil er den Vertrag vermittelte habe. In die Provision teilte er sich mit Linder, der das tausend RM. erhielt. Die tausend RM., die Stein noch angeblich zustand, erhielt er nicht bar, sondern sie wurden von seiner Schuld abgezogen. Linder soll die Lebensversicherung nur abgeschlossen haben, um einen tragfähigen Pensionfonds für die gesamte Gesellschaft der Häute und Fett zu schaffen. Unter Mitwirkung Quirins wurde in das Protokollbuch des Aufsichtsrats ein Eintrag gemacht, daß die Prämienzahlung einer Kapitalversicherung von 100 000 RM. die Häute und Fett übernimmt. Während bisher der Vertrag nur zugunsten Linders geltend sollte, betont man es später doch mit der Angst zu tun und jüchte rückwärts einen anderen Vertrag herbeizuführen, wonach die Häute und Fett als Beugungsberechtigte bezeichnet wurde. In letzter Stunde sollen Linder und Müller verucht haben, in den Geschäftsbüchern der Häute und Fett das Versicherungsgeschäft als harmlos hinzuzeichnen und es sollen neue Geschäftsbücher angelegt worden sein. Durch den Vertrag

wurde die Häute und Fett, aber auch die Versicherung geschädigt, die 2000 RM. Provision zahlte. Sielmann wurde am 31. Dezember 1929 mit einem Bruttogehalt von 12 000 RM. engagiert. Ende Mai 1935 wurde rückwärts auf 1. Januar 1935 das Jahresgehalt auf 18 000 RM. erhöht. Am 1. Juli 1936 gab es einen neuen Anstellungsvertrag bis zum 65. Lebensjahr mit Ruhegehalt, erhöhter Urlaubszeit, Autobenutzung usw. In der Anlage angeführt sind Sonderergütungen von 13 623 RM., die von der Häute und Fett von Januar bis September 1936 gesahlt wurden. Wie rückwärts Linder und Müller die Häute und Fett ausbeuteten, wird in der Anlage dadurch dargestellt, daß Linder dem Müller die Erlaubnis gegeben haben soll, private Rechnungen, die irgendwie mit dem Betrieb der Häute und Fett zusammenhingen, zu Lasten der Gesellschaft zu verbuchen. Es sind da Ausgaben für einen Damenchor, einen Damengummistrukt, Tülltücher, Marpen, Zahlungen an einen Graphiker für Tiefbeschaffung und Einbandentwürfe für zwei Bücher.

Stein und Sielmann gingen auf die Jagd. Linder war ein häufiger Gast von Nachstolzen, machte Zechen von 50 bis 300 RM. in der Nacht und gab Damen Geschenke bis zu 100 RM. Er ließ sich mit 1241 RM. die Lohnsteuer verüben.

Der Gesamtprozeß dürfte fünf bis sechs Wochen in Anspruch nehmen.

Am ersten Verhandlungstag wurden die Angeklagten vor Person und zur Anlage vernommen. Der Angeklagte Linder bezeichnete nicht weniger als 20 Amter, die teilweise ehrenamtlicher Natur waren. Der Angeklagte Braun machte sich 1911 selbstständig. Er wurde 1927 Vorstandsmitglied der Fleischherinng, deren Schriftführer er nachher war. Der Angeklagte Stein war Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft und wurde am 1. April d. T. entlassen. Er bezog 700 RM. Monatsgehalt. Eine Zeitlang hütete er die Zahlstelle der Versicherungsanstalt in Höchst. Sielmann war bei der Handwerksammer Wiesbaden tätig. Während des Weltkrieges belam er den Auftrag, das Handwerk des Regierungsbezirks Wiesbaden für Heereslieferungen heranzuziehen. Später wurde er nach Berlin berufen und organisierte die Munitionslieferungen vom gesamten deutschen Handwerk. Nach dem Kriege hatte er mit der Abwicklung der Fahrzeugablieferung zu tun, und dann mit den Friedensvertragslieferungen. Als er 1920 zu der Versicherungsanstalt a. G. kam, sei deren Lage trostlos gewesen, aber es sei ihm gelungen, von einem Kassenminus zu einer Reserve von 1 Mill. RM. zu kommen.

Wiesbadener Gerichtsurteile.

Um bei einer Behörde eingestellt zu werden, legte der Arzt R. ein selbstfertiges Zeugnis vor. Er wurde auch angenommen, benutzt aber seine Stellung dazu, Rechnungsbezüge in Höhe von 3500 RM. die für seine Dienststelle bestimmt waren, sich selbst anzueignen. Weisen Anträge, Unterschlagung in Tateinheit mit Urkundenfälschung und einem Betrugsversuch wurde er zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 9 Monaten verurteilt.

Ein Angeklagter wurde vom Schöffengericht in eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten genommen wegen Vergehens gegen § 175 StGB.

Ein Name - ein Begriff

„FÜR FÜSSE FUCHS“
Taunusstraße 38
Ruf 22369

Färberei Walkmühle
Chem. Reinigung

ist für **Fahrräder u. Nähmaschinen**

Reparaturen Sämtl. Ersatzteile

Don iherer: Strümpfe - Damenstrümpfe - Strümpfe seit 1873

L. Schrödbeck Kirchgasse 11-13

Möbel-Einrichtungen für jeden Geschmack **JHLE** Ecke Gold- und Hähnigasse

Ehestandsdarlehen

Telefon: 59446 23847 23848 23849 23850

BERTHOLD JACOBY Nachfolger Robert Ulrich Hauptbüro: Taunusstr. 9

Möbeltransporte u. Möbellagerhaus

.... sind die beliebten **August Engel-Zigarren** 10 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Bürobedarf - Schreibmaschinen

Hansa Büroeinrichtungshaus Bahnhofstraße 15, Ruf 24992

und nicht vergessen
„Nassovia“ heißt die Wäscherei
Friedrichstr. 46/48, Ruf 26115/17, Luisenstr. 24

Antiquariat Leihbücherei
Ecke Rheinstraße und Luisenplatz, Fernsprecher 26089

85 Jahre **Linnenkohl-Kaffee**

In allen Photo-Fragen berät Sie fachmännisch das älteste Spezialgeschäft am Platze Kirchgasse 20 **PHOTO-TAUBER** Ruf 27717

SEIT 1897 Versteigerungen und Abschätzungen Luisenstraße 9 **JÄGER** Ruf 22448 Verwertung von antikem u. modernem Mobiliar, Gemälde, Perser Teppiche, Kunstgegenstände.

BELEUCHTUNG - ELEKTRIZITÄT - GAS
Unser Spezialgebiet: **ELEKTR. KÜHLSCHRÄNKE**

H. Heraeus & Co., Taunusstraße 9 - Tel. 28941

TAPETEN GARDINEN TEPPICHE LINOLEUM Friedrichstr. 51, Ecke Kirchgasse

Weiter sagen **GEORG DIEZ**

Köhr-Hüte tragen!

Wiesbaden, Langgasse 3

IHR **RADIO u. IHRE MUSIK**
von **A. L. ERNST** Reparaturen - Antennenbau. Tautuustr. 13 - Rheinstr. 14 Das große Fachgeschäft für Radio und Musik

Zuverlässige und schnelle Abwicklungen **Immobilien-Verkehrs-Ges.**
Wilhelmstraße 9 (Alleeseite) An- und Verkauf Ruf 26550 Wohnungsvermittlung

J. A. Reis Wilhelmstraße 42 - Fernspr. 23732 Damentaschen Koffer, Reiseartikel

TEPPICH-DAPPER Fachwerkstätte für Reparaturen - Wascherei Eulandbehandlung Mainzer Straße 74 • Fernruf 22291

Futterstoffe u. sämtliche Schneidereiartikel **Karl Kopp Nachf.** vom Fachgeschäft Inh. Wilh. Junginger, Mauritiusplatz 2

Mercedes-Schuhe in bekannten Qualitäten. Alleinverkauf: **Schuhhaus Ernst** Marktstraße 23 Dr. Diehl-Schuhe Gegr. 1869

Parfümerien in der erlebten Auswahl **Frisier-Salons Kässner & Jacobi** Gaußstr. 4 - Wilhelmstraße 50 - Hotel Rose - Ruf 25950

Staats-Lotterie Lose in der Staat. Lotterie-Einnahme E. Kern Adelheidstraße 28 Ruf 24231 - Ecke Adolfsalle

Sport und Spiel.

Über den Col du Galibier (2658 Meter).

Bauz nach Hetzjagd von der Spitz verdrängt.

Der Italiener Bartali führt jetzt die „Tour“.

Die 7. Etappe der „Tour de France“ von Aig. les Bains nach dem 228 km entfernten Grenoble war mit ihren hohen Alpenpässen eine der schwierigen im bisherigen Verlauf. Die Fahrer mussten auf dieser Tagesstrecke den 2558 m hohen Col du Galibier, den gewöhnlichsten Rieser der ganzen „Tour“, erklimmen, dazu kam der Col du Telegraph zu Beginn und der Lautaret im letzten Drittel. Die Temperatur-Unterschiede in den Tälern und auf den schneedeckten Gipfeln der Berg-Giganten wurden vielen zum Verhängnis. Obendrein machten die zahlreichen Tunneln mit ihrer gefährlichen Dunkelheit bei den tollflüchtigen Abfahrten zu großer Sorge. Der deutsche Spitzenspieler Erich Bauz, gehetzt von der Übermacht der Ausländer, wurde ein Opfer aller dieser gewaltigen Schwierigkeiten, verlor das gelbe Trikot und fiel in der Gesamtwertung auf den dritten Platz hinter dem Italiener Bartali und dem belgischen Einzelkämpfer Bissers auf. 18 Minuten hinter dem Spitzenspieler Bartali traf Bauz als 33. in Grenoble ein und liegt nunmehr hinter dem Italiener 10 Min. zurück.

Bartali fuhr ein ganz großes Rennen.

Am Col du Telegraph lag noch der junge Franzose Gallien vor ihm, aber bei Anstieg zum Galibier führte er bereits das weit auseinandergezogene Feld an. Hinter Gallien und Bissers folgte eine kleinere Gruppe, in der sich

auch Thierbach befand, mit nur 5 Minuten Zeitverlust auf den Führern, der sich dann seiner großen Kunst im Fahrsfahren bis ins Ziel allein in Front behauptete. Sein Landsmann Camusso war ihm nachgejagt, blieb aber mit zwei Minuten geschlagen und wurde Zweiter vor der von Lapèbie und Marcellou angeführten ersten georgenen Gruppe. Thierbach wurde durch einen Defekt ausgesetzt und blieb schließlich in einer Kameradschaft bei dem vermeintlich lämpfenden Bauz, aber dennoch war der Zeitverlust nicht auszuholen. Der deutsche Spitzenspieler kam überdies zu Fall und verlor dadurch auch die letzte Chance. Nur eine halbe Minute vor ihm ging Thierbach als 31. durchs Ziel. Die übrigen Deutschen, bei denen ebenfalls nicht alles glatt ging, hatten noch größere Zeitverluste zu verlagen.

Ergebnis: 7. Etappe Aig. les Bains-Grenoble, 228 km: 1. Bartali-Italien 8:02:57, 2. Camusso-Italien 8:04:50, 3. Lapèbie-Frankreich 8:05:35, 4. Marcellou, 5. Laurent, 6. Gallien, 7. Thierbach (hämisch Frankreich), 8. Bissers-Belgien, 9. Galante-Frankreich, alle gleiche Zeit, 31. Thierbach 8:19:34, 33. Bauz 8:20:16.

Geamtwertung: 1. Bartali-Italien 45:45:32 Std., 2. Bissers-Belgien 45:54:50, 3. Deutschland 45:55:27, 4. Amberg-Schweiz 45:59:24, 5. Bruxelles-Belgien 46:01:22 Std.

Wertungsergebnis: 1. Belgien 13:12:46, 2. Italien 138:19:33, 3. Frankreich 138:20:04, 4. Deutschland 138:38:47, 5. Schweiz 139:39:29, 6. Luxemburg 141:14:10.

Deutsche Davis-Pokalspieler im Europa-Zonen-Finale.

Wie stark sind die Tschechen?

Zum Davis-Pokal-Kampf in Berlin vom 9. bis 11. Juli.

Kaum sind die englischen Meisterschaften vorüber, beginnen die Rückschlüsse für die Kämpfe um den „Pokal der Pokale“. Wimbledon hat auch hier eine äußerst wertvolle Leistung erbracht. Wenn nicht ein Wunder geschieht — und davon glauben die Engländer selbst kaum noch —, muss England den Davis-Pokal aus der Hand geben. Der Endspieler der Interzonens-Runde wird auch den Pokal erringen; d. h. doch Deutschland, das gegen die Tschechoslowakei sicher gewinnen dürfte, nach kurzer Zeit zum zweiten Male als Bollwerk Europas den Ansturm der jungen Mannschaft aus den USA auf den Grasplätzen von Wimbledon begegnen muss.

Vom 9. bis 11. Juli tritt die Tschechoslowakei auf unserm Rot-Weiß-Feld am Hundeshofensee den Vertretern Deutschlands in der Endrunde der Europa-Zone gegenüber. Die Tschechen haben in Wimbledon eine gute Klima geschlagen. Das Röderich Menzel bereits in der ersten Runde ausgeschieden wurde, hat nichts zu bedeuten; denn sein Bewegungswert war ja sein Geringerer als Tod Crawford, der Wimbledon-Sieger von 1933. Ausgesiedelt hielt sich vor allem das tschechoslowakische Doppel, das eine Reihe von recht spektakulären Paaren ausschaltete und erst in der Vorhüttung gegen Hughes/Luden den zweiten Zug.

Trotzdem dürfen wir ruhigen Gewissens auf einen sicheren Sieg unserer Spitzenspieler G. v. Cramm und H. Henkel rechnen. Menzel und Hecht sind ihre Gegner in den Einzelspielen. Von den vier Begegnungen müßten die Deutschen drei gewinnen, nur das Treffen Menzel-Henkel bietet dem Deutchenkampf eine Gemeinnützige. Unser Doppel hat sich in den letzten Kämpfen so ausgezeichnet geschlagen, daß wir auch hier auf einen Sieg gegen Menzel/Hecht hoffen können. Schließlich haben Cramm/Henkel das englische Davis-Pokal-Paar Hughes/Tuden, das Menzel/Hecht glatt bezwang, das den französischen Meisterschaften in Paris ebenso eindrucksvoll niedergesungen. Allerdings werden v. Cramm und Henkel alles hergeben müssen, um vor Überraschungen sicher zu sein.

Die Auslösung für den Schluskampf der Europa-Zone zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei am Wochenende in Berlin ergab folgenden Spielplan: Freitag: Henkel — Hecht, anschließend v. Cramm — R. Menzel; Samstag: v. Cramm/Henkel — R. Menzel/Hecht; Sonntag: v. Cramm — Hecht, anschließend Henkel — R. Menzel.

Wiesbaden.

W.L.S.-Frauen auswärts.

Nach Erringung der Frauen-Gaumeisterschaft durch die Frauen des Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klubs beteiligten sich einige Spielerinnen dieser siegreichen Mannschaft an den Turnieren in Düsseldorf und Hilversum (Holland), wo sie ebenfalls schöne Erfolge erzielten konnten. In Düsseldorf gewann die jugendliche Anne-Marie Debussman das Frauen-Einzel, sowie das Gemischte Doppel, bei dem sie ihren Clubkameraden W. v. Knopf zum Partner hatte, der im Männer-Einzel Dritter und mit Hoesch zusammen im Männer-Doppel Zweiter wurde. In

Hilversum holte sich Frau Jong im Frauen-Doppel den Silberpokal und in der Frauen-Einzel den 2. Preis.

Marieluise Horn wird sich zusammen mit der Berlinerin Kappel an den internationalen holländischen Tennismeisterschaften am 12. Juli in Rotterdam beteiligen.

Klubmeisterschaften der TK. Blaueis.

Vom 28. Juni bis 4. Juli führt der Tennisclub Blaueis Wiesbaden (E. V.) die Wettkämpfe um die Klub-

Schießsport marschiert.

Die Unterkreismeisterschaften der Wiesbadener Schützen haben am vergangenen Sonntag auf den Ständen an der Mainzer Straße (Dörferschützenbrücke) in der Kleintalüberwaffe begonnen.

Die Meldeungen hierzu sind so zahlreich eingegangen, daß mit dem Ende dieser Kämpfe erst am 18. 7. gerechnet werden kann, ein Zeitraum dafür, daß ein großer Teil der Schützen die getesteten Vorbedingungen erfüllt, und, dem Sinn der Wettkampfentscheidung entsprechend, freudig mitzuwirken gewillt ist. Aus diesen Wettkämpfen entwickeln sich nun noch und noch in den einzelnen Disziplinen und unter leis gesteigerten Anforderungen diejenigen Wettkämpfer, die schließlich die Krönung ihrer sportlichen Jahresarbeit in der Teilnahme an den Deutschen-Meisterschaften finden. Trotz untrüglicher Hütte am vergangenen Sonntag wurden von einem Teil Schützen in den 10-Schü-Serien Leistungen hingelegt, die zu den besten hoffnungen berechtigen. (Die Resultate bringen wir erst nach Abschluß der Kämpfe.) Der Wiesbadener Schießsport, heute unter einer einheitlichen Führung, beginnt eben wieder, seine alte Stolze Höhe zu erreichen, und wenn jeder einzelne auch in den kommenden schweren Anforderungen voll und ganz seinen Mann steht und alles aus sich herausgibt, dürfte es nicht besonders schwer fallen, auch in die kommenden Deutschen-Meisterschaften, zu der ja Dr. Wehner schon ohnehin geht, eine weitere Beteiligung stellen zu können.

Die Unterkreismeisterschaften in Scheibendüchle auf 175 m und Wer-Ringschieße, mit je 15 Schuß Scheidetreib, werden zu den kommenden Samstag nachmittag auf den Ständen der Schützenvereinshalle hinter der Holzstraße ausgetragen. Es ist Fortsetzung Sonntagstrahl. Ihr folgen dann die Kreismeisterschaften in allen Waffenarten und in den verschiedenen Disziplinen, die Gaumeisterschaften, die Polatschlehen, ein Städteklampf der Schützen des Rhein-Main-Gebietes in Wiesbaden, die Ausstiegung der Wiesbadener Stadtmeisterschaft in allen Waffenarten, die weiteren Punktstufen, ein Geländekampf auf Gallusheuern usw. in ununterbrochener Reihenfolge, so daß noch eine reiche Arbeit zu bewältigen ist.

Aus den Vereinen.

Sportverein Wiesbaden.

In der Jahreshauptversammlung, die momentan von den jüngeren Jahrgängen erfreulich kurz belegt war, wurde der Vereinsführer Sando in seinem Amt einstimmig bestätigt: ein Vereinsrautensymbol und für den Gesamtvorstand, der mit nur geringen personellen Veränderungen ins neue Spieljahr geht. Herr Jungels wird Sportwart an Stelle von Herrn Ludwig, der seinerseits den 2. Vorstand und die

meisterschaften durch. Sieger im Herren-Einzel und damit Klubmeister 1937 wurde der begabte Junior J. Günther, der die Schlussrunde mit 6:2, 3:3, 6:1, 6:4 gegen Dörferschützen gewann. 3. Preise erlangten Koch und Rosel mit 1:6, 2:6 gegen Dörferschützen. 2. Preise und Marcellou angeführten ersten georgenen Gruppe. Thierbach wurde durch einen Defekt ausgesetzt und blieb schließlich in einer Kameradschaft bei dem vermeintlich lämpfenden Bauz, aber dennoch war der Zeitverlust nicht auszuholen. Der deutsche Spitzenspieler kam überdies zu Fall und verlor dadurch auch die letzte Chance. Nur eine halbe Minute vor ihm ging Thierbach als 31. durchs Ziel. Die übrigen Deutschen, bei denen ebenfalls nicht alles glatt ging, hatten noch größere Zeitverluste zu verlagen.

Ergebnis: 7. Etappe Aig. les Bains-Grenoble, 228 km: 1. Bartali-Italien 8:02:57, 2. Camusso-Italien 8:04:50, 3. Lapèbie-Frankreich 8:05:35, 4. Marcellou, 5. Laurent, 6. Gallien, 7. Thierbach (hämisch Frankreich), 8. Bissers-Belgien, 9. Galante-Frankreich, alle gleiche Zeit, 31. Thierbach 8:19:34, 33. Bauz 8:20:16.

Geamtwertung: 1. Bartali-Italien 45:45:32 Std., 2. Bissers-Belgien 45:54:50, 3. Deutschland 45:55:27, 4. Amberg-Schweiz 45:59:24, 5. Bruxelles-Belgien 46:01:22 Std.

Wertungsergebnis: 1. Belgien 13:12:46, 2. Italien 138:19:33, 3. Frankreich 138:20:04, 4. Deutschland 138:38:47, 5. Schweiz 139:39:29, 6. Luxemburg 141:14:10.

Bei den Spielen der Jugendlichen gewannen Lise-Lotte Arnold einen, und Dieter Günther einen 2. Preis. Die Trophäe der Männer gewann Dr. Stritter mit 6:1, 6:3 gegen Dr. Hieber; die Trophäe der Frauen Frau Wengand mit 4:3, 7:5 gegen Frau Rosel. Klubmeister im gemischten Doppel wurden Frau Büche / Koch mit 7:5, 6:8, 1:6, 6:6 gegen Frau Quentel / Jürgen Günther. 3. Preise erlangten hier Frau Rosel / Dr. Günther mit 5:7, 6:3 gegen die Endkämpfer, und Frau Hengstenberg / Schweizer mit 1:6, 3:6 gegen Frau Quentel / J. Günther. In einer Vorrunde hatten Frau Hengstenberg / Schweizer nach Kampf gegen Dr. Leder / Dörferschützen mit 7:5, 6:4 gewonnen.

Bei den Spielen der Jugendlichen gewannen Lise-Lotte Arnold einen, und Dieter Günther einen 2. Preis. Die Trophäe der Männer gewann Dr. Stritter mit 6:1, 6:3 gegen Dr. Hieber; die Trophäe der Frauen Frau Wengand mit 4:3, 7:5, 6:3; Frau Wengand hatte in einer Vorrunde Lise-Lotte Arnold, die ein klar und siebenfaches Spiel zeigte, knapp 6:4, 9:7 geschlagen.

Das Klubturnier stand seinen Abschluß durch die Preisverteilung anlässlich des Sommerfestes des Tennisclubs Blaueis Wiesbaden (E. V.) im Restaurant Blumenwiese, das die Mitglieder zu freien Stunden vereinte. Bei der Siegerehrung, die durch den Vereinsführer und Frau Rosel vorgenommen wurde, kamen in diesem Jahr schöne Preise zur Verteilung. Der Preisverteilung ging eine humoristische Darbietung auf dem Tennisplatz voran, bei der sich im Lichte der Scheinwerfer einige Mitglieder in dantonsmarter Weise für eine Pantomime „Tennispal“ zur Verfügung gestellt hatten.

Am kommenden Sonntag spielt Blaueis in Frankfurt a. M. mit der 1. Mannschaft gegen den Post-Sportverein Frankfurt a. M.

Propaganda übernimmt. Herr Hoheler wird 1. Schriftführer, Herr Lenhardt Dietwart an Stelle des nach Berlin verlegten Amtsrichters Ros. Die ordnungsgemäße Belebung wird auf neuvaldungstechnischem Gebiet durch die außerordentlich günstige Kassenbilanz (Zimmer), in sportlicher Hinsicht durch die Aktivierung des Mannschaftsgeistes und die damit Hand in Hand gehende Erfolg (Schießmeisterschaft und Erhalt der Genüge) unterstrichen. Mehr denn je wird die Pflege des Kameradschaftsgeistes und die Erziehung zu einem sportgerechten Leben in straffster Einordnung unter die Obhut des Reichsbundes für Leibesübungen die vornehmliche Aufgabe der Vereinsführung bilden. Von den ersten Mannschaften (Fußball und Handball) muß wertvolles, das sportliche Ansehen des Vereins und der Baterie fördern; darüber hinaus verlangt werden. Die Breitenarbeit gilt den unteren Einheiten. Die Jugend liegt bei Herrn Lehrer Schau und einem Stab erfahrener Mitarbeiter in besten Händen. Der Handball-Kaderwuchs hat sich Herrn Gruber vorzüglich herausgemacht. Die Schießgruppe der kleinen Leichtathletik-Abteilung blieb unverändert. Schießwelt übernahm mit einer neuen Jahresbestellung in Gau. Auf die Interessengemeinschaft mit dem Schwimmklub 1911 wurde besonders hingewiesen. Seither erholt die Handball-Abteilung durch den Rücktritt der Kameraden Kölberg und Gruber empfindliche Ausfälle, die z. St. noch nicht ausgeglichen sind. Die Trainingszeit ist gestoppt. Raddom der probeweise bestellte Sportlehrer Hymmen auf einem anderen Verein übernommen worden ist, wird der auf Fußball und Handball geprüfte Trainer Fraenckel zu jüngst Alemannia Aachen, die Betreuung der aktiven Mannschaften am 15. Juli übernehmen. Damit ist die Gewähr einer jahrlängen von berufener Seite aus sportlich überwachten Ausbildungsmöglichkeit für jeden dem Sportverein angehörigen Spieler gegeben. Man blickt darum voll Begeisterung der neuen Saison entgegen, zumal auch der Ausbau der Sportanlage an der Frankfurter Straße und die Errichtung einer modernen, etwa 800 Sitz fassenden Tribüne der Vollendung entgegengesehen.

Bechigel Brauchtum im Glück.

Am ersten Trainingstag zum „Großen Preis von Belgien“ bei Spa vom 10. Juli des Mercedes-Benz des deutschen Fahrers v. Brauchtum auf dem nassen Spitz-Belag in einer Kurve aus der Bahn. Die Maschine überholte sich zweimal und flog über einen Drahtzaun auf ein Meter tiefer gelegenes Weienstüdd. Wie durch ein Wunder blieb Brauchtum außer einer geringfügigen Fleischwunde am Arm unverletzt, der Wagen intakt. Am Mittwoch waren nur die deutschen Fahrer auf der Bahn, und zwar Lang, v. Brauchtum und Rauh von Mercedes-Benz, und die Auto-Union-Fahrer Stuck, Hesse und Müller. Lang wird erst Donnerstag in Spa eintreffen. Die schnellste Runde drehte Hans Stuck in 5:26 Minuten.

Heiratswünsche

finden Erfüllung durch eine Kleine Anzeige im

Wiesbadener Tagblatt

Urana-Theater

Bleichstraße 30.

Trotz des schönen Wetters ein sehr guter Besuch mit dem Film:

„Der Graf von Monte Christo“

In Vorbereitung:

„Anna Christi“ mit Greta Garbo.

H. Maus

Messerschmiedemeister
schleift alles
Friedrichstraße 55



Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 8. d. M. um 15 Uhr, versteigert wird Riedelstraße 20 öffentlich meistbietend gegen Versteigerung:

1. Schreinmaltes, 1. Röhrmalchine,

